

Die am Samstag über das Verbot der „Frankfurter Zeitung“ stattgehabten Verhandlungen haben, laut der „Frankf. Ztg.“ einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Reichskanzler und dem Handelsminister geführt, wobei letzterem der Vorwurf gemacht wurde, daß er die Maßnahme nicht verteidigt, sondern sich hinter andere Ressortminister verschauelt habe.

„Bactifia“, so heißt es in dem Schriftchen, „steht hinter jenem Worte weiter nichts, — Zersplittertheit und Schwäche für den Protestantismus, dagegen Zuwachs und Triumph für Rom! Man blide doch nur ein Mal hin auf Holland, England, Schottland und America. Das sind die Länder der Volkstücken! Da bläst ja bei allem Guten, was wir denselben nicht absprechen wollen, andererseits doch auch die stärkste Bigotterie und das allertraffeste Stöckchen mit allen Auswüchsen des Verfalls und des Fanatismus (man denke an die Mormonen) und dergleichen.“

Also ohne den Schutz des Staates, ohne „Landesfirchenthum“ kann die evangelische Kirche „ihre weltgeschichtliche Aufgabe nicht erfüllen“, „der katholischen Kirche gegenüber seine Existenz nicht behaupten.“ Eine sehr richtige, von uns oft aufgestellte, aber von zuständiger Seite nie zugegebene Behauptung! Es ist eben für die menschliche Natur hart, die eigene Schwäche und Machtlosigkeit anzuerkennen, wenn sie auch in der That vorhanden ist.

— Aus dem Berichte der Rechnungscommission des Abgeordnetenhauses ist ersichtlich, welche Kosten dem Staate durch die Verteilung des *Aueroeffenstifters* in den Regierungsbezirken Merseburg und Köln während des Rechnungsjahres 1877/78 entstanden sind. Darnach beläuft sich die Summe auf 35 460 Mark, wovon auf Beschaffung von Drogen und anderen Materialien allein 35 490 Mark kommen.

gehen worden, daß die kaiserliche Verordnung, welche die Reichs-
Abgeordneten nach Berlin entbietet, ohne weiteres die Aus-
scheidungsvorstellung des Berliner Polizei-Präsidiums außer Kraft
setzt. Was die Steuer- und Wirtschafts-Vorlagen betrifft, so
wird man zunächst der Vorlage eines Tabaksteuergesetzes zu-
gegenen. Der Entwurf wird zweifellos an eine Commission
gehen. Einer allgemeinen Zoll- und Tarif-Vorlage sieht man
absteuern nach Oesteren entgegen. Die erste große wirtschaftliche
Vorlage wird sich voraussichtlich an den deutsch-österreichischen

— Wie es grade paßt! — Man erinnert sich noch der
beiden Scene im Reichstage, als bei der bekannten Zeugnißzwangs-
affaire gegen den Rebatteur Kantedi der Präsident des Reichs-
angleramts, Hofmann, erklärte, daß die betreffende Verfügung

Hamburg, 10. Febr. Der Spruch des Senats in der Angelegenheit des Unterganges der „Pommerania“ ist heute gefällt worden. Derselbe mißt die ausschließliche Schuld an der Collision dem fasschen Wänder der Barte Moel Siffan bei. Die Befragung der „Pommerania“ trifft auch keine Schuld, die fasschen Wänder der Barte nicht früher wahrgenommen zu haben. Das Verbrechen des Capitäns, der Offiziere und der Mannschaff der „Pommerania“ nach der Collision war durchaus Johannemeth.

Köln, 11. Febr. Die Köln. Bztg. schreibt: Die Stadt Köln wurde heute mit ihrer Klage auf Ueberweisung der Minoritenkirche durch Urtheil des ersten Civil-Senates des königlichen Landgerichtes kostenfällig abgewiesen. Das Urtheil erwog, daß auch die „Ultratholiken“ zwar Katholiken seien, daß aber im Sinne

Spanien.

Madrid, 8. Febr. Auf der Insel Minorca war Joseph Brisolara außerhalb der Gemeinschaft mit der katholischen Kirche gestorben, und demgemäß verweigerte ihm der dortige Bischof das kirchliche Begräbniß. Die Verwandten führten Klage bei der weltlichen Behörde: die Folge war, daß

Madrid, 8. Febr. Auf der Insel Minorca war Joseph Brisolara außerhalb der Gemeinschaft mit der katholischen Kirche gestorben, und demgemäß verweigerte ihm der dortige Bischof das kirchliche Begräbniß. Die Verwandten führten Klage bei der weltlichen Behörde: die Folge war, daß Bischof

... jener Gesetze vorzuziehen; im Gegentheil sind die ver-
schiedenen Parteien darin einig, daß es zwei Autoritäten, eine
geistliche und eine weltliche gibt, und daß keine von beiden be-
sonder ist, eigenmächtig in die Rechtsphäre der andern einzugreifen,
der ihr nach eigenem Ermessen Gesetze vorzuziehen. Die spa-
nische Regierung sah ein, daß sie einen Fehler begangen und ers-
tafte demnach folgendes Decret: „Sull'insinistram. — Schwärze

ch konnte es die Abfertigung desselben nicht überlassen; denn es war weder der Kirche die ihr ausschließlich zuteilende Befugniß zu entstehen, noch dem Bischöfe das Recht, dieselbe zu erlangen und folglich den Einen das kirchliche Verwaltungsvermögen zu gewähren und den Anderen das kirchliche Einkommen zu bestimmen mit den Vortheilen des letzteren zu verfallen, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des canonischen Rechtes und der Vereinbarungen mit dem hl. Stuhl.

England.

Unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensvertrages hatte Coblenz in Gegenwart Karatheodoris, die Räumung von Adrianopel und Umgebung werde trotz der vertragsmäßigen Freit ungenügend sein.

Unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensvertrages
des Lobanoff in Gegenwart Karatheoboti's, die Pflü-
Morianer und Umgebung werde trotz der vertragsmäßigen
und freitragenden Frist unverzüglich beginnen. Tatsäch-
lichen die Russen noch am 9. d. den Thmarisch von St.

Die britische Abtheilung wurde fast vollständig vernichtet, indem e

London, 8. Febr. Der Arbeiter-**Streik in Liver-**
pool gewinnt an Ausdehnung. Am Donnerstag fehlten nahezu
4300 Kohlenträger die Arbeit ein. Man hat ihnen keine Sohn-
derbarung angekindigt, und man sagt, daß sie lediglich aus
Sympathie für die Dockarbeiter ausfielen, welche die Meinung
ausdrückten, daß die Brodberen nachgeben würden, wenn die
Kohlenträger sich an dem Streik beteiligten. Das Pro-
gramm der Arbeiter lautet: 1. Die Kohlenträger sollen die Arbeit
nicht aufnehmen, bis die Dockarbeiter ihre Forderungen durch-
gesetzt haben. 2. Die Kohlenträger sollen die Arbeit nicht auf-
nehmen, bis die Dockarbeiter ihre Forderungen durchgesetzt haben.
3. Die Kohlenträger sollen die Arbeit nicht aufnehmen, bis die
Dockarbeiter ihre Forderungen durchgesetzt haben.

Montenegro.
— Das montenegrinische Amtsblatt veröffentlicht einen interessanten Briefwechsel zwischen dem hochw. Hrn. Erzbischof von Albanien und dem Fürsten Nikola von Montenegro. Das Schreiben des Erzbischofes lautet im Wesentlichen: „Da durch Gottes Vorkehrung Hr. Hoheer Herrscher von Antivari und Umgebungen, welches fast zwei

— Das montenegrinische Amtsblatt veröffentlicht einen interessanten Briefwechsel zwischen dem hochw. Hrn. Erzbischof von Albanien und dem Fürsten Nikola von Montenegro. Das Schreiben des Erzbischofes lautet im Wesentlichen: „Da durch Gottes Vorrichtung Ew. Hoheit Herrscher von Antivari und Umgehung, melchos ist.“

1878. Carlo m. v., Erzhißhof von Scutari, 19. December
Der Fürst Nikola antwortete: „Das Schreiben E. Hochwürden
erfüllte mich mit besonderer Befriedigung. Ich danke E. Hoch-
würden auf das herzlichste für die Wünsche, welche Ihr mir
zu geben beliebtet und welche mich noch mehr in der Hoff-
nung bestärken, daß meine Liebe und meine väterliche Fürsorge
für das Glück und das Wohl meiner väterl. rännt +

Serbien.
Salonichi, 9. Febr. Türkische Seite ist amtlich constatirt worden, daß die im Dorfe Samirawa oder Schifowa (District Kanthi) ausgebrochene Krankheit der Typhus ist. Seit drei Monaten sind dort von 700 Einwohnern 250 am Typhus gestorben. 100 sind noch krank.

Saloniki, 9. Febr. Typhusfeuers ist amtlich constatirt worden, daß die im Dorfe Samirowa oder Schitowa (District Kanthi) ausgebrochene Krankheit der Typhus ist. Seit drei Monaten sind dort von 700 Einwohnern 250 am Typhus gestorben, 100 sind noch krank.

Essen, 9. Febr. In dem benachbarten Alendorf ist gestern ein alter Schornstein von ca. 80 Fuß Höhe von dem bestigen Winde umgeweht worden. Der Kamin fiel quer über das Haus des Pölschbachers Bape, welches hierdurch große Beschädigungen litt. Zum Glück fand keine Menschenleben dabei verloren gehen. Der Mann, welcher in dem Augenblick, in welchem sich die Katastrophe ereignete, in seiner Arbeit in der Nähe des Schornsteins stand, wurde durch das Herabfallen desselben schwer verletzt.

Der junge Mann (Handwerks-Verbrüder) vermisst; vergebens
 man privatim wie polizeilichseits die eifrigsten Nachfor-
 sungen angestellt; keine Spur desselben war zu finden gewesen,
 endlich geklärt in einem an der Delmühle gelegenen Wäld-
 che eine Leiche entdeckt und diese als die des Betreffenden re-
 cognoscirt wurde.

[The page number 60 is visible at the top left.]

nach Vant
Gosn
7 Uhr hat
au ein 12
Absicht in
dem beide

Boch
in Hferlobn
mann vorge
fo, daß der
Geschäftsma
worauf der
legen und o
fand sich de
wieder ein.

gewordenen
chum hinterl
die von ihr
Markt. Die
worden, da
zu tragen je
von 65

des Strohes
so daß die
um die Wal
derselben vo
war dieselbe
Sagen
Kreisgerichts

Abend mehrere
wie, wie leide
mit dem Bro
die Patronen
hausen. Der
todt aus dem
schwer verleh
wie sich ich

Caub,
 Chrieben: Be

Trümmern b
gehörig, eben
wenn es nicht
und diesmal
seit mehreren
Katastrophe e
Winterbaues

Die Viehbrücke
Morgen gegen
welcher aus f
reichäftigt wa
rstand. Die
ausgegangen.

ausgegangen,

tal ist ernstlich bedroht.
Verstärkungen.
„Strife in Liver-
nerstag stellten nahezu
hat ihnen keine Lohn-
daß sie lediglich aus
welche die Meinung
würden, wenn die
n. Das Vorgehen der
e Dampf, wenn sie
den erforderlichen
feiernden Dordarbeiter
e Massenversammlung.
Jasen liegenden Schiffe
n die Dordarbeiter in
den Umständen wird
sein. Gestern rohten
stern zusammen, um
der Arbeit zu ver-
Eigentum beschädigt,
schiffe bereit lag. Der
ten zu zerstreuen.

öffentlich einen inte-
v. Hrn. Erzbischof
i von Montene-
et im Westlichen:
erlicher von Antivari
be Diöcese umfasst,
get buldvolle Nüch-
terlichen Religion,
mit seltenen Eigen-
in geliebter und ge-
Gelegenheit mache
endlich meinen Siz
Joseph Kolovic zu
bittte Hrn. Hofeist,
neine Gelehrten
der Mission, mit
ari, 19. December
v. Hrn. Hofeist wür-
den dankte Hrn. Hof-
e, welche ihr mir
mehr in der Hoff-
väterliche Fürsorge
katholischen Unter-
eruer erhaben
eben hat, mit voll-
Hofeistwürden ist
s einen schweren
darstellt. Diese
gegeben in ihrem
sieb, daß die weiße
neste Perion des
Volk, mich selbst
fülligen Gebeten.

amtlich constatirt
Schilowa (Distrikt
ist. Seit drei
am Typhus ge-

der Niederrh.
des Provinz-
biturienprä-
er Jahl (4 Ka-
wurde das münd-
er dem Studium

ndorf ist gestern
dem dem heiligen
über das Haus
Beschädigungen
ei verloren ge-
welchem sich die
tage und hatte,
Zeit genug, sich

Weste mit der
zu nehmen.
war und eine
der Jecher Ha-
ssen. Noch am
ausgezeichneten
n Hause drohte,
ndern, daß die
unfalligen, ver-

wurde ein hie-
st; vergebens
glichten Nachfor-
nden gewesen,
legenden Bades-
etreffenden re-

entlich auf im-
orden, einen
wiederholt in
sielt und durch
achte raste er,
am Dorfe und
nd. Nachdem
er in Brand
sportirt, aus
Abwehrkräfte,
el demolirte,

am hellen Tage zu befreien wußte. Es war kein ungefähliches
Unternehmen, ihn von Neuem zu fassen, zu fesseln und wieder
nach Vant zu bringen.
(Niederh. Volksz.)

Goßwig (bei Meissen), 9. Febr. Dienstag Morgen gegen
7 Uhr bat sich vom Fräuleinsohn zwischen hier und Nieder-
au ein 12-13jähriger Knabe in selbstmörderischer
Absicht überfahren lassen. Das unglückliche Kind, wel-
chem beide Hände abgefahren waren, wurde vom Stredenbegeher
noch lebend aufgefunden und starb gegen 10 Uhr in Weinböhla,
wohin es gebracht worden war. Dasselbe ist der Sohn eines
weinböhlaer Einwohnens und Tagelohners Namens Otto und
der Bruder jenes 17jährigen Mädchens, welches vor etwa 4
Monaten an derselben Stelle den Tod gesucht und gefunden hat.
Fürcht vor zu erwartender Strafe soll den Knaben in den Tod
geführt haben. Die arme bedauernswürthe Mutter hat den in
der Nähe postierten Wächter noch am frühen Morgen gebeten, doch
Obacht auf ihr Kind geben zu wollen, das sich entfernt habe
und sich vielleicht ein Leid anthun könne.

Bochum, 8. Febr. Der Markt. Sprecher berichtet: Ein
in Herten gebürtiger Bergmann bot einem hiesigen Geschäfts-
mann vorgestern Abend falsches Geld gegen gutes an, und zwar
so, daß der letztere für 300 M. 900 M. erhalten sollte. Der
Geschäftsmann erklärte, auf die Sache nicht eingehen zu wollen,
worauf der andere bemerkte, er möge sich das Geschäft nur über-
legen und am nächsten Morgen Bescheid geben. Gestern Morgen
sah sich der Schwindler bei dem Geschäftsmann auch wirklich
wieder ein. Die Polizei war aber bereits von seinen Absichten
benachrichtigt und verhaftete ihn. Derselbe ist ein schon mehrfach
bestraftes Subject.

Bochum, 9. Febr. Der hiesige Verein selbstständiger Hand-
werker hat vor einigen Tagen einen Beschluß gefaßt, wonach jeder
dem Vereine angehörige Meister verpflichtet ist, mit seinem Lehrling
einen noch näher festzustellenden Lehrcontract abzuschließen.

Hamme bei Bochum, 6. Febr. Die von dem flüchtig
gewordenen früheren Communal-Empfänger Schennen zu Bochum
hinterlassenen Deficits betragen dem Vernehmen nach für
die von ihm verwalteten Kassen zusammen gegen 100 000
Mark. Die Gemeinde Hamme ist hierbei am schwersten betroffen
worden, da von derselben fast ein Drittel des obigen Betrages
zu tragen sein wird. Wie bei einer regelmäßigen und eingehenden
Kassenrevision so hohe Defecte überhaupt entstehen können,
wie sie Sprich zu Herte und Schennen zu Bochum hinter-
lassen haben, ist dem großen Publikum ein unauf lösbares
Räthsel.

Altheide, 6. Febr. Ein recht trauriger Unfall ereignete
sich diesen Morgen in der Altheide. Die Waise des Adlers G.
dieselbst war bei der arbeitenden Dreschmaschine mit dem Winden
des Strobes beschäftigt, kam dabei der Betriebswalze zu nahe,
so daß die Kleider von dieser ergriffen und die Beflagenswerthe
um die Waise gewickelt und durch den geringen Abstandraum
derselben von dem Boden gequetscht wurde. In wenigen Minuten
war dieselbe eine Leiche.

Hagen, 8. Febr. Vor der Criminalabtheilung des hiesigen
Kreisgerichts spielte sich gestern ein Proceß ab, der seinen Ur-
sprung in der am Abend des 7. Dec. v. J. im Hause der Wwe.
Lüding zu Geirbrücke bei Edelsloh stattgehabten Dynamit-Explo-
sion hatte. Wwe. L. - mitgetheilt wurde, hatte ein von dem Wwe.
der Rheinischen Eisenbahn mit Sprengarbeit beschäftigter polnischer
Arbeiter, Namens Wita, der mit drei anderen polnischen Arbeitern
bei der Wwe. Lüding eine Wohnung inne hatte, am gedachten
Abend mehrere Dynamit-Patronen mit nach Hause gebracht, um
sie, wie leider noch üblich, am Ofen zu trocknen. Während Wita
mit dem Warten einer Wurst beschäftigt war, explodirten plötzlich
die Patronen und verwandelten das Haus in einen Trümmer-
haufen. Der Urheber des Unglücks wurde glücklich verurtheilt
tödt aus dem Schutte herausgehoben. Ein anderer Arbeiter wurde
schwer verletzt, während die anderen Mitbewohner des Hauses,
die sich schon zur Ruhe begeben hatten, mit dem bloßen Schreden
davonkamen. Die Patronen stammten aus dem Magazin des
Bauunternehmers Hoffmann in Herbede und seines Bruders
Schachtmeister Hoffmann in Vordalle, bei dem die Arbeiter be-
schäftigt waren. Diese Brüder standen nun unter der Anklage,
durch fahrlässigen Umgang mit Dynamit das Unglück verschuldet
zu haben. Nach der Beweisaufnahme wurden, wie man der
„Elb. Ztg.“ mittheilt, die Angeklagten für schuldig befunden, und
der Schachtmeister Hoffmann in Vordalle mit zwei Jahr Gefäng-
niß und der Bauunternehmer Hoffmann mit 3 Monaten Gefäng-
niß bestraft.

Vermischtes.

Caub, 10. Febr. Dem „Ab. Cur.“ wird von hier ge-
schrieben: Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir plötzlich durch
den Ruf erschreckt: „Der Berg ist wieder eingerutscht!“
Alles stürzte nach dem Orte hin, wo vor fast 3 Jahren die be-
kannte Katastrophe eingetreten. Und an derselben Stelle hat sich
jetzt wieder eine ungeheure Masse Geröll vom Hang an den
Fuß abgelagert, größer als die erste war. Ein Hinterhaus, von
den Herren Lippert und Zentgraf neu aufgebaut, ist haushoch
überstülpt und eingedrückt, ein Pferd und ein Kind unter seinen
Trümmern begraben. Ein zweites Hinterhaus, zum „Adler“
gehörig, ebenfalls neu aufgebaut, ist so stark verschoben, daß es,
wenn es nicht einstürzt, doch abgelegt werden muß. Zum Glück
sind diesmal keine Menschenleben zu beklagen, weil Alles schon
seit mehreren Tagen in banger Besorgniß einer solchen zweiten
Katastrophe entgegen sah. Drei Familien, Bewohner des letzten
Hinterhauses, sind obdachlos geworden. Außerdem sind noch
viele Familien, 10 bis 15, theils schon übergezogen, theils noch
auf der Wanderzucht, die sich in der Nähe der unheimlichen
Stätte nicht sicher fühlen. Ohne die beiden verschütteten Hinter-
häuser, eine Schutzwehr für die Vorderhäuser, wäre jetzt sicher
größerer Schaden zu beklagen. Die Verschüttung reicht etwa
Stoßwerk hoch an die Hinterwände der Vorderhäuser. Unter
der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Wiebich, 10. Febr. Wir lesen im „Aben. Kur.“: Gestern
Morgen gegen 9 Uhr sind in der Wohnung eines Fuhrknechts,
welcher aus seiner Behausung abwesend mit Füttern seiner Pferde
beschäftigt war, 3 Kinder im Alter von 6 und 4 und 2 Jahren
ertritten. Die Mutter war, da die Kinder noch zu Bett lagen,
ausgegangen, um einige Einkäufe zu besorgen, hatte jedoch einen

Strohsack aus einem Kinderbett in der Nähe des Ofens aufge-
stellt, welcher dort angelornt und so die Ursache des schnellen
Todes der Kinder geworden ist. Die von dem sofort herbeige-
holten Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Wollstein, 6. Febr. Ein beklagenswerther Unglücksfall
hat sich vor einigen Tagen im Dorfe Datsow bei Gräb ereignet.
In jenem Dorfe hat der Gutsbesitzer vier kräftige Bulldoggen, die
bei Tage an Ketten lagen, des Nachts jedoch vom Wächter los-
gemacht und zum Wachen benutzt wurden. Der auf dem Gute
beschäftigte Wirtschaftsvogt war an jenem Tage länger als ge-
wöhnlich auf dem herrschaftlichen Hofe geblieben, und deshalb
wollte seine Ehefrau ihn rufen und nach Hause holen. Als die
Frau auf dem Hofe angekommen war, umkreisten anlässlich die
starken Hunde die unglückliche Frau, fielen dann nach kurzem
Bellen über dieselbe her und bißen sie buchstäblich todt. Große
Stücke Fleisch sind dem beklagenswerthen Opfer aus dem Leibe
und von den Füßen abgerissen worden, so daß, als Hülfe kam,
die Frau schon derartig zugerichtet war, daß sie nach einigen Mi-
nuten ihren Geist aufgab.

Bunglau, 6. Febr. Ein entsetzliches Unglück hat sich hier
ausgetragen: Fünf Menschen sind diese Nacht verbrannt.
Früh 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ertönte in unserer Stadt der Feuerruf. Auf der
Oberstraße brannte das dem Wächter Zimmer gehörige Haus bei
dem Erscheinen der ersten Hülfe schon vollständig, so daß nur
mit äußerster Mühe in den ersten Stock eingedrungen werden
konnte, wo man leider den Besitzer des Hauses schon ertritten vor-
fand. Von den anderen Bewohnern des gänzlich eingestürzten
Hauses hat sich nur die Frau des Handelsmannes Hartmann
durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet und ist außer dem
Besitzer noch dessen Frau und sein erwachsener Sohn, sowie der
Handelsmann Hartmann mit seiner 11jährigen Tochter Opfer der
Flammen geworden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch
nicht ermittelt.

Aus Bayern, 6. Febr. Schon seit 1 $\frac{1}{2}$ Jahren wurden
die Eisenbahnzüge zwischen Lauf, Herbruck und Nürnberg
auf beiden Linien wiederholt während der Fahrt beraubt, ohne
daß es bisher gelang, den Thäter zu ermitteln. Am vergangenen
Freitag nun bemerkte das Zugpersonal, wie Jemand die Dunkel-
heit benützte, um sich in einen Wagen des Zuges einzuschleichen.
Man that, als habe man nichts bemerkt, und fuhr ab. Zwischen
Lauf und Ottensoos jedoch wurde der Zug gestoppt, um den Dieb
abzufragen. Kaum hatte der Zug gehalten, als der Eindring-
ling aus dem Wagen sprang und Reißaus nahm, allein derselbe
wurde schnell eingeholt, in einen Wagen gesperrt und so setzte
sich der Zug in Bewegung nach Lauf. Der Verbrecher, welcher
sich in der Probenkiste eingeklinkt hatte, ist ein gewisser Ulrich
Kanzler von Lauf.

Prag, 10. Febr. Fünf Kohlenstücke der Dux-Bodenbach-
bahn sind laut Privatberichte der „Elb. Ztg.“ in Folge eines
Diebstahls überhand genommen. 26 Bergleute ertranken. Großer
Jammer der Hinterbliebenen. Der Schaden ist groß.

Bern, 10. Febr. Das weltbekannte schöne Dorf Meyrin-
gen im Berner Oberlande ist heute vollständig abgebrannt.

Unter dem Titel: „Ein neues Mittel gegen die
Social-Demokraten“ liegt man in verschiedenen Blättern:
„In der Stadtverordneten-Versammlung zu Hamm wurde am
3. d. d. über einen Antrag verhandelt, dem Markt-Director Küllner
eine Subvention von 9000 Mark zu bewilligen. Von dem Re-
ferenten wurde bei Befürwortung des Antrages darauf hinge-
wiesen, daß eine gute Musik Bedürfnis für Hamm, ein bedeu-
tendes Element zur Bildung und Vereinerung der Sitten, und
somit auch ein Mittel gegen die Social-Demokraten sei. [Aus
diesen Gründen wird wohl auch unserem Neuser „Männer-
Gesangsverein“, zu welchem auch viele Damen gehören, der
jährliche Zuschuß aus städtischen Mitteln bewilligt.] Hier-
gegen wurde seitens eines Mitgliedes der Versammlung geltend
gemacht, daß wir in einer Zeit lebten, in welcher es durchaus
geboten erscheine, jede nicht notwendige Ausgabe zu vermeiden.
Jene, die sich für eine Musik wünschten, möchten dieselbe auch ho-
noriren. Der Antrag wurde aber schließlich mit 13 gegen 8
Stimmen angenommen. [Nebenlich in Hamb.]

Die Mais-Fütterung ist in der französischen Armee bei
verschiedenen Regimentern der im Norden und Süden gelegenen
Garnisonen, also auch bei den ihrem Schicksal nach von einander
abwandelnden Heerden in umfangreicher Weise probirt worden.
Die über das Futter abgegebenen Gutachten haben aber, wie
„Sporn“ mittheilt, ohne Ausnahme sich dahin ausgesprochen, daß,
gleichgültig, in welcher Nation der Mais mit oder ohne Hafer den
Pferden gegeben wird, diese Art der Fütterung das Material
mit der Zeit in Muskel und Energie herunterbringen, es auf-
schwemmt im Fleische, übermäßig schmeichelt und die Pferde
an Athem verlieren läßt. Nach dieser Äußerung der Truppen-
Commandanten habe das Kriegsministerium auf die mit der
Mais-Fütterung zu erzielenden Ersparnisse Verzicht geleistet und
die Versuche eingestellt. Reiner Hafer in genügender Menge sei
und bleibe das beste und deshalb unter allen Umständen für's
Ende das billigste Pferdefutter. Das Urtheil der Pariser
Droschkenkutscher habe den Mais ebenso wie das der Militärs
einstimmig verworfen. Wie die Versuche in der preussischen Armee,
wo Mais gefüttert worden ist, schließlich ausgefallen sind, vermag
das genannte Fachblatt leider noch nicht mitzutheilen.

Die gewöhnliche Eichel, im Herbst gesammelt, im Bad-
ofen gedörrt und zu Mehl gemahlen, ist, wie ein Landwirth im
„Trier. Land.“ mittheilt, ein vortreffliches Füttermittel, da dieses
Mehl unbedingt den Cierertrag steigert. Man setzt zu dem Zwecke
dem gewöhnlichen Futter eine kleine Quantität Eichelmehl zu und
reicht das Ganze den Thieren in lauwarmem Zustande. Am
besten ist es, zuerst das Eichelmehl mit warmem Wasser zu einem
Teige anzurühren, hiervon kleine Brode von der Größe einer
Hand zu formen und diese zu trocknen. Beim Gebrauche genügt
es, zu dem üblichen Futter für 12 Fässer $\frac{1}{2}$ solchen Brodes
beizumischen, das man zu diesem Zwecke in warmem Wasser auf-
weicht. Sehr gute Dienste leisten nebenbei noch Eierschalen oder
ausgelochte und ausgebratene Knochen, die man stampfen und zu
dem Futter mischen oder auch, sobald man Vorrath davon hat,
in gestampftem Zustande den Füttern vorsetzen kann.

[Chinesisches.] Nummern der Peking Staatszeitung,
die vom 10. bis zum 21. October reichen, enthalten nicht un-
interessante Dekrete der beiden Kaiserinnen-Regentinnen von China.
Ein Dekret vom 10. October verkündet, daß der kürzlich verstorbenen
Brigade-General Song seiner vielen im Leben bewiesenen Tugenden
wegen unter die Halbgötter versetzt wird und demselben die

üblichen Opfer darzubringen sind. In einem Dekret vom 11.
October werden zwei junge Leute aus der Provinz Pantinaj öffent-
lich belobt, weil sie sich Stücke Fleisch aus ihrem eigenen Leibe
geschnitten und sie dem kranken Vater beziehungsweise der kranken
Mutter in die Suppe gegeben haben, da ihnen dies als ein be-
sonders wirksames Heilmittel anempfohlen worden war. Schließ-
lich verkündet ein Dekret vom 15. October, daß die Reichsastron-
omen den 17. April 1879 als den geeignetsten Tag bezeichnet
haben, an dem die sterblichen Ueberreste des schon vor vier Jahren
verschiedenen Kaisers Tungti und seiner Gemahlin, die damals
nur vorläufig beigelegt wurden, nun endgültig begraben werden
sollen. Das Ministerium des Aeußern wird beauftragt, die nöthigen
Vorbereitungen zu dieser Leichenfeier zu treffen.

Eine merkwürdige Grotte ist unlängst in der Nähe
von Glasgow Junction in Kentucky entdeckt worden. Dieselbe ist
bereits auf eine Entfernung von 23 englischen Meilen in einer
Richtung, genannt die lange Route, und 16 Meilen in einer an-
deren Richtung, genannt die kurze Route erforscht worden. Die
Zugänge sind sehr breit; ein Pferdegespann kann leicht eine Di-
stanz von 11 Meilen passieren. Auf der langen Route begegnet
man drei breiten und sehr tiefen Flüssen. Einer derselben ist
schiffbar in einer Länge von 14 Meilen, bis die Passage zu
schmal für ein Boot wird. Dies bildet die dritte oder Flußroute,
die in einem Boote erforscht werden muß. Die Grotte ist über
alle Beschreibung hinaus merkwürdig und übertrifft an Größe
vielleicht die Mammoth- oder irgend eine andere vorher entdeckte
Grotte. In einem der großen Nische sind mehrere mumienartige
Ueberreste gefunden worden. Sie liegen in roh gearbeiteten Stein-
särgen, und dem Aussehen nach mögen sie Jahrhunderte hindurch
in dieser Grotte gewesen sein. Sie sind den ägyptischen Mumien
sehr ähnlich.

Eine nicht sehr erwünschte Illustration des Liedes: „Früh-
morgens, wenn die Hähne krähen“, erhalten augenblicklich
die Bewohner der nachbarlichen Häuser der „Passage“ in Berlin,
in deren Sälen bekanntlich die „Cypria“ (Geflügel) Ausstellung
stattfindet. „Schon um 2 Uhr Morgens“, schreibt ein solcher
Bewohner, „ertönt der erste Wehruf. Derselbe geht regelmäßig
von einem Conchinchina-Hahn aus, dessen Stimme ich im Stillen
„Rebelhorn“ gelaßt habe, in der nächsten Secunde antwortet ein
Bramaputra mit einem Schrei, der wie ein forcirter Vortrag aus
einer Bass-Tuba klingt. Die Stille der Nacht läßt deutlich er-
kennen, wie selbst die kleinsten Hähne sich bemühen, ihre Pflicht zu
thun, sie krähen mit einer Kraft und Ausdauer, daß es um mei-
nen Schlaf geht. Gegen 5 Uhr sind circa 100 „Henn-
nigs“ engagirt, die einen wirklich mörderischen Lärm verur-
sachen.“

(Eine hübsche Notiz.) Das „Fr. Bl.“ citirt aus der Coronit
von Passau, einem kleinen Städtchen Bommerns, folgende hübsche
Notiz: Als die Schule eingeweiht und zugleich der neue Lehrer ein-
geführt wurde, übergab ihm der Schulleiter seine Amtsstube der Prediger
dem Lehrer feierlichst Ruthe und Stod, und die Kinder stimmten
hierauf laut Vorchrift den Choral an: „Nun wolle uns Gott
gnädig sein.“

Aus der Instruktionskunde. Unteroffizier: Zu
was ist die Cavallerie? — Erst Einjährig-Freiwilliger: Zur
Verfolgung des Feindes. — Zweiter Einjährig-Freiwilliger:
Zum Reconosciren des feindlichen Terrains. — Dritter Ein-
jährig-Freiwilliger: Zur Bedeckung des Rückzugs. — Unteroffizier:
Es ist doch merkwürdig, daß gerade die gelehrten Herren die
einfachsten Fragen nicht beantworten können. Das stimmt Alles
nicht! Zu Pferde ist die Cavallerie.

Amtliches.

Der Referendar D. Müller aus Celle ist zum Advocaten im
Bezirk des königlichen Appellationsgerichts zu Celle, mit Anwei-
sung seines Wohnsitzes in Verden ernannt; und
der Notar Werner in Summersbach in den Friedensgerichts-
bezirk Grefeld, im Landgerichtsbezirk Düsseldorf, mit Anweisung
seines Wohnsitzes in Grefeld, versetzt worden.

Handels-Nachrichten.

Köln, 11. Februar. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.)
Weizen fester, hies. eff. M. 18.00—19.00 S., fremder 18.00
—1.00 S., per März —, — bez., 18.05 S., 18.00 S., per Mai
18.10 bz., 18.10 S., 18.0 S.
Roggen fester, hies. eff. M. 13.00—16.00 S., fremder 11.50—
—16.00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Piter per März —,
bz., 11.85 S., 11.80 S., per Mai —, bz., 12.20 S., 12.15 S.
Hafer fest, ohne Sack per 100 St. mit Gewicht von 42 Pfd.
per 50 Piter hies. eff. M. 12.00—13.00 S., fremder 12.00—13.00
S., per März 12.60 S.
Mehl fester, per 50 St. mit Sack in Eisen. eff. in Partien
von 100 St. M. 30.90 S., per Mai —, bz., 30.8 S., 30.70
S., per Oct. 31.20—30.40 bz., 31.40 S., 31.30 S.
(Landmarkt.) Weizen M. 17.00—19.00; Roggen 13.00—15.00;
Gerste —; Hafer 12.00—13.60; bezahlt nach Qualität pro
200 Pfd. Zufutur ca. 350 Sack.

Köln, 11. Febr. (Marktbericht.) Butter per Pfd. M. 1.00. Eier
per Viertel 1.80. Schmalz per Stück 3.50. Hinkel per Paar 3.50.
Läuben per Paar 1.20. Trübsahn per St. 10.00. Rantlingen 1.00.
Hühner 1.70. Enten 2.50. Gänse 0.00. Fedt per Pfd. 0.90. Kal
1.60. Karpfen 0.80. Salm 4.50. Schlei 0.60. Döschfleisch 0.65.
Kalbfleisch 0.60. Hammelfleisch 0.70. Speck geräuchert 0.80, ditto
gelesen 0.70. Kartoffeln, weiße per 100 Pfd. 3.80, ditto rote 4.50.

Berlin, 11. Febr. Weizen per Febr. M. —, — bez., April-Mai
172.50 bz., Mai-Juni 175.50 bz., Juni-Juli 178.50 bz., Herbst
182.00 bz., Roggen per Febr. M. —, — bez., per April-Mai
120.50 bz., Mai-Juni 120.50 Juni-Juli 122.—, Herbst 125.50 bz.,
Hafer per Febr. M. 111.50 bz., April-Mai 115.—, — bez., Mai-Juni
117.—, — bez., Juni-Juli 119.—, — bez., Herbst —, — bez., Mühl
loco M. 57.50 bz., per Febr. —, — bez., April-Mai 58.00 bz.,
Mai-Juni 58.30 bz., Herbst 0.10 bz., Spiritus loco M. 51.50
bz., Febr. —, — bez., April-Mai 52.30 bz., Mai-Juni 52.50 bz.,
Juni-Juli 53.30 bz., August-Septbr. 54.70 bz.

Antwerpen, 11. Februar. Petroleum fest. Markt disp. frs.
23.50 S., Febr. 23.25 S., März 23.50 S., April 23.50 S., Mai
23.50 S., Sept.-Dec. 26.— S. — Amerl. Schmalz, Markt Wil-
cor dispon. A. 21.50. — Amerl. Speck long frs. 65, short 69.
Schweinehälften frs. 55.— Well-Ulmag 232 S. Kurz Köln 128.30.

Antwerpen, 11. Febr. (Schluß.) Petroleum behauptet. Disp. frs.
23.50 bz., u. S., Febr. 23.50 S., März 23.50 bz., u. S., April
23.50 S., Sept.-Dec. 26.— S.

Paris, 11. Februar. Wehl 8 Markten per Febr. 59.—, März-
April 59.25, Mai-Juni 59.50, Mai-August 59.75. Weizen per

Febr. 26,75. März-April 26,75. Mai-Juni 27.—, Mai-August 27,25. Roggen per Febr. 17.—, März-April 17,25. Mai-Juni 17,50. Mai-August 17,50. Weizen per Febr. 83,25. März-April 83,75. Mai-August 85.—, Sept.-Dec. 86,25. Spiritus per Febr. 57,25. März-April 57.—, Mai-August 57.—, Sept.-Dec. 56,50. Ruder weißer Nr. 3 per Febr. 61,25. März-April 61,65. Mai-August 62.—, Oct.-Jan. —.

Hull, 11. Febr. Feinöl disp. 24 1/2. per Mai-August 25 1/2.

Liverpool, 11. Febr. Baumwolle unverändert. Umsatz 7000 B. Zufuhr 29.000 B.

New-York, 10. Febr. Goldagio —. London 4,85 1/2. D. — Weizen extra Stufe D. 3,70. Nothweizen 1,29. — Frucht für Getreide 5.— Petroleum Standard white 9 1/2. — Speck 5 1/2. — Baumwolle middling Upland 9 1/2. — Baumwoll-Auktionen in sämtlichen Häfen der Union 34.000 Ballen. Export nach England 23.000 Ballen, nach dem Continent 20.000 B.

Fischmärkte.

Dinslaken, 10. Febr. Die Zutritte zum diesjährigen Markte belief sich auf circa 910 Stück tragende, — frische Kälber und Rinder. Das Geschäft war still und besonders an den Vormärkten war es still, so daß das zugeführte Quantum nicht ganz abgesetzt wurde. Fettvieh 1er 100 Pfd. 1. Qual. W. 50—60. Handel still. Abzug gut. Am Schweinemarkte belief sich die Zufuhr auf ca. 1000 Stück, wovon junge Ferkel die Alterswoche mit W. 2—2,50 bezahlt wurden. Ferkel 16—18 Wochen 20—25 W. Ferkel 54—55 W., tragende W. 36—40 pro 100 Pfd. Handel sehr still. Abzug gut. Nächster Markt Montag den 24. Februar.

Manheim, 10. Febr. Der heutige Fettviehmarkt war mit 31 Stück Ochsen, 214 Stück Schmaloch, — Ferkeln, 9 Milchfüßen, 111 Kälbern, — Hammeln, 341 Schweinen besetzt, und kostete der Cir. Ochsenfleisch 1. Qual. W. 68—70, 2. Qual. 66—68, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qual. 66—68, 2. Qual. 64—66, Milchfüße 250—450 Pfd. pro Wd. Kälber 40—50, per Stück. Schweinefleisch 54—60 Pfd. pro Wd.

London, 10. Februar. An den Markt gebracht waren: 3200 St. Hornvieh, 10000 Schafe, — Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: Ochsenfleisch 4 lb. — d. bis 5 lb. 2 d. 6. Hammelfleisch 6 lb. 6 d. bis 6 lb. 6 d., Kalbfleisch 5 lb. 4 d. bis 6 lb. 4 d., Schweinefleisch 3 lb. — d. bis 4 lb. — d.

Letzte Post.

Berlin, 11. Febr. Eine Anzahl von Reichstags-Mitgliedern ist bereits heute hier eingetroffen und hat sich im Abgeordnetenhaus bereits gezeigt. Inzwischen ist man bezüglich der Verfassungs-

fähigkeit des Reichstages für morgen nicht sicher, da die süddeutschen Mitglieder, z. B. die Badenser, noch durch den Landtag abgehalten werden, pünktlich zu erscheinen. Man wird demnach auch wohl die Präsidentenwahl nicht eher vornehmen, als bis festgestellt ist, daß eine ausreichende und die Verfassungsfähigkeit noch übersteigende Zahl vorhanden ist. Unter solchen Umständen kann die Präsidentenwahl sich bis zum letzten Tage der Woche verzögern. Der Landtag soll jedenfalls in der zweiten Hälfte der nächsten Woche schließen.

Auswärtige Blätter wiederholen, Dänemark habe gegen den Octobervertrag protestirt. Hier ist in bestunterrichteten Kreisen nichts davon bekannt und man beharrt bei der Hoffnung, daß ein solcher Schritt auch weiterhin unterbleiben werde.

Braunschweig, 11. Febr. Der Landtag tritt heute wieder zusammen. Das Regimentsgesetz wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen. Die Commission hat nunmehr ihre Beratungen beendet und wird, wie bereits gemeldet, die Regierungsvorlage mit unwesentlichen Veränderungen dem Landtage zur Annahme empfehlen.

Wien, 11. Februar. Dem Minister des Innern ist aus Warschau unterm 10. d. das nachstehende Telegramm des Staatsraths Dr. Wieschadek zugegangen: „Die österreichische und die deutsche Commission haben sich heute in Beisein der Consuln dem Generalgouverneur vorgestellt. Die Abreise nach Moskau erfolgt Dienstag Mittag. Die hier über die Fest vorliegenden Nachrichten lauten sehr günstig.“

London, 11. Febr. Eine Depesche Lord Chelmsford's an den Kriegsminister bestätigt die englische Niederlage vom 22. Januar. Es heißt in derselben: Der Verlust betrug 30 Officiere und 500 Mann an englischen und 70 Mann an Colonialtruppen. Der Ueberrest von Oberst Glyn's Colonie besetzte das Lager noch in derselben Nacht von Neuem, nachdem er den Tag über mit mir 19 Km. davon entfernt gewesen war. Wir erreichten am folgenden Morgen den Hügel bei Moorles Drift, der 12 Stunden lang durch 3—4000 Zulus angegriffen worden war. Die Vertheidigung durch ungefähr 80 Mann des 24. Regiments war höchst tapfer. Die Zulus verloren hier allein 1000 und beim Lager, wo die Niederlage stattfand, über 2000 Mann. Die erste Colonne unter Oberst Pearson wurde angegriffen, schlug aber die Zulus erfolgreich zurück. Diese Nachrichten werden den Gegenstand der Beratung für den heutigen Cabinetrath bilden.

London, 11. Febr. Eine gestern von Kaufleuten der City

abgehaltene Versammlung verhandelte über die commercielle Nothlage und beschloß die Ueberreichung einer Denkschrift an den Premier Lord Beaconsfield, worin die Einleitung einer Enquete darüber beantragt wird, bis zu welchem Grade der gegenwärtige Nothstand durch den Freihandel verschuldet sei.

Die „Times“ meldet aus Adrianopel, die Russen hätten ihren Abmarsch von dort bereits begonnen.

Petersburg, 11. Febr. Am Sonntag fand, wie der russische Invalide meldet, in der Manege des Ingenieur-Institutes im Beisein des Kaisers eine Wachparade des Grenadier-Regiments statt. Nach derselben hielt der Kaiser eine Ansprache an die Officiere, in der er die erfolgte Unterzeichnung des endgültigen Friedensvertrages mittheilte und den Anwesenden seinen Dank für die von ihnen geleisteten Dienste aussprach. Weiter gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen in Zukunft erspart bleiben möge, Blut zu vergießen, doch sei er überzeugt, daß die Truppen nöthigenfalls das Vaterland zu vertheidigen wissen würden. Am nächsten Sonntag findet anlässlich des Friedensschlusses mit der Türkei eine Parade im Winterpalais statt.

Petersburg, 11. Febr. Ein offizielles Telegramm aus Astrachan vom 10. d. meldet: Außer der gestern telegraphirten Erkrankung eines jungen Mädchens ist in Seltitnoje ein neuer Krankheitsfall nicht vorgekommen. — Das amtliche Blatt veröffentlicht einen vom Ministerium des Innern ergangenen Circularerlaß an die mit der Ausstellung von Reisepapieren beauftragten Gouverneure, worin dieselben mit Anweisungen wegen jener Certificate versehen werden, die den nach Deutschland und Oesterreich Reisenden darüber auszustellen sind, daß sie sich innerhalb der letzten 20 Tage nicht in den von der Epidemie heimgesuchten Gouvernements aufgehalten haben und wonach die betheiligten Beglaubigungen von einem deutschen oder österreichischen Consul visirt sein müssen.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 21. Febr., Morgens. Rheinhöhe 2,70 M., gest. 0,23 M.

Caub, 11. Febr., Morgens. Rheinhöhe 4,15 M., gest. 0,47 M.

Coblenz, 11. Febr., Morgens. Rheinhöhe 5,17 M., gest. 0,26 M.

Köln, 11. Febr., 8 Uhr Abends. Rheinhöhe 6,48 M., gest. seit heute Mittag 12 Uhr 0,12 M.

Düsseldorf, 11. Febr. Rheinhöhe 5,73 M., gest. 0,50 M.

Haus-Verkauf zu Grömlinghausen.

Donnerstag den 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Kinder der verlebten Eheleute Heinrich Bongars und Josepha Germt s.:

ihre zu Grömlinghausen an der Dorfstraße gelegenes Wohnhaus mit Stallung, großem Tanzsaal, Backhaus und Garten, worin bisher frequente Wirtschaft geführt ist, in besagtem Wohnhause unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern und bei etwa annehmbarer Gebot definitiv zuschlagen. Neuf. H. Hindertotte, Notar.

Land-Verpachtung zu Garzweiler.

Freitag den 21. Februar 1879, Nachmittags 1 Uhr, lassen die zu Garzweiler wohnenden Geschwister Planterk:

21 Mölder Morgen Ackerland, den Bewohnern von Garzweiler und Ogenrath zur Benutzung gelegen, zu Garzweiler in der Wohnung des Wirtches Herrn Mertens parzellenweise öffentlich verpachten. Melchers, Notar.

Auction und Verkauf eines Erbes zu Garff.

Auf Ansuchen der Erben der zu Garff jüngst verlebten Gertrud Gremer wird der Unterzeichnete am Mittwoch den 19. Febr. cr., zu Garff a. Vormittags 11 Uhr in der Sterbewohnung der Erblasserin die zu deren Nachlass gehörigen Mobilien, und b. unmittelbar hiernach in der Wohnung des Wirtches Hrn. Gottfried Mittler das in der Nähe dieser Wohnung zu Garff ober der Kapelle gelegene, zu demselben Nachlasse gehörige Erbe, bestehend in Wohnhaus und Garten unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigern. Bedburg, den 10. Februar 1879. M. Manstetten, Notar.

Defen mit Zubehör, gebrauchte Journalen sowie neue außerst billig zu laufen. — Wäldstraße 70.

Ein schwarzbrauner **Danov. Wallach**, 170 Centimeter, 8 Jahre, ein- und zweispännig gefahren, steht billig zum Verkauf. Düsseldorf, Carlslplatz 21.

Verkauf von

Hausmobilar, Frucht, Ackergeräth und Vieh.

Montag den 3. März 1879, des Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls an den folgenden Tagen zur selben Stunde auf Dautenhof, Gemeinde Willich (Wohnung der Wittwe Peter Adolf Bäumer) wird auf Anstehen des Advocaten Herrn Hubert Wilms zu Crefeld, in seiner Eigenschaft als Pfleger des dautenhof'schen Nachlasses von Peter Adolf Bäumer der ganze zum besagten Nachlass gehörige Mobilienbestand; Hausmobilar aller Art, Vieh- und Ackergeräthe insbesondere:

1 Pferd, 6 Kühe, Schweine, Hühner, 1 Schlagkarre, Pflüge, Eggen, 1 Dreifach- und Mähmaschine, Heutrockner, Schrotmühle, Gräpator, Luruswagen, Wagen, Buchwalzen, Heu, Stroh, Roggen, Gerste, Hafer u. s. w.

gegen Baarzahlung öffentlich verkauft. Crefeld, den 10. Februar 1879. Justizrath Müller, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Stommeln.

Am Freitag den 14. Febr. c., Morgens 10 Uhr beginnend, läßt der Gutsbesitzer Herr Heinrich Schumacher auf dem Frohnbofe zu Stommeln wegen gänzlicher Aufhebung der Ackerwirtschaft sein Hofinventar öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern, insbesondere:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Schwein, 2 neue Karren mit eisernen Achsen, 2 Schlagkarren ohne Räder, 1 eisernen Pflug, 1 Mähmaschine, 1 Dreifachmaschine mit einpferdigem Göpel: 1 Mehlmühle, 1 achtflügelige Hausuhr, Glas- und andere Schränke, Sopha, Defen, Bettstellen und allerlei andere Haus- und Küchengeräthe. Beweslinghoven. Trol & Wolff.

Kartoffeln- und Heu-Verkauf zu Stommeln.

Am Freitag den 14. Febr. c., gleich nach Beendigung des Verkaufes für Herrn Schumacher werden:

100 Malter gute dießige Kartoffeln und eine Partie bestes Wiesenhheu öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert. Beweslinghoven. Trol & Wolff.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden sämtliche Kurz- und Weißwaren re. zu Einkaufspreisen verkauft. Frau Fieblech, Neuf, Niederstraße.



Henric's Oldenkott senior & Comp. in Nees am Rhein.

Außer unserer deutlich vorgezeichneten Firma, dem Wohnorte Nees am Rhein, tragen unsere Tabakpäckchen sämtlich obige Schutzmarke, so daß unsere Tabake vor nachgemachten leicht erkennbar sind.

Nees, am Rhein im Januar 1879.

Henric's Oldenkott senior & Comp.

Niederlage in Neuf bei Herrn. Janzen, Colonialwaarenhandlung und Eibern-Osterrmann, Marktplatz 3, in Grevenbroich bei W. Breuer.

Feinster Leberthran fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit Metall-Verschluss à 60 Pfg., M. 1.— und M. 1,70 Eisenhaltig per Fl. à M. 1.—.

A. J. Kamphausen in Neuss. Heinrich Mobis in Neuss. Wwe. Gummersbach in Neuss. Heinrich Röttgen in Neuss.

Schreib-, Copir- und Luxus-Tinten in vorzüglicher Qualität empfiehlt Neuf. J. van Saag, Buchhandlung.

Geschäftshäuser auf der Nieder-, Ober- und Crefelderstraße, sowie Privat-Häuser Markt, Breite, Canal- und Grefelderstraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Markt Nr. 14.

Schöne (frühe) Zerkartoffeln und Möhren zu haben bei Witwe Jos. Leuchtenberg, (vor'm Oberthor.)

Sächs. Kartoffeln angekommen. Billigster Preis. Z. Krinas, Oberstr.

Eine l. lange Karre mit eiserner Achse und schmalen Rädern, Brade und Leiter schön und stark zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Die bestigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch das englische Mittel Odontine, per Flacon 50 Pfg. Niederlage bei Herrn Hrn. Wilh. Jos. Gremer in Neuf.

Bühnenaugen werden sofort bereitigt durch das neue Mittel „Acetine.“ Preis per Flacon 40 Pfg. Niederlage bei Herrn Hrn. Wilh. Jos. Gremer in Neuf.

Turn-Verein.

Heute Abend, nach der Uebung Besprechung, den Gau-Turntag am 1. Sonntag betr. Der Turnrath.

Ball-Gesellschaft Kränzchen.

Masken-Ball im Locale von Sonnenschein. Für diejenigen Herren, welche dem Vereine noch beitreten wollen, liegt die Karte zum Einzeichnen in der Cigaretten-Handlung von Herrn Krone auf dem Büchel offen. Der Vorstand.

Internationale Musik-Instrumenten-Ausstellung Fiedelsch & Co. Nr. 11.

Heute Abend: Probe. **Närrische Sitzung** beim Birthen Faust zu Wirtzen. Dreifach Donnerstag Abend 8 Uhr. Der närrische Rath.

Ein braver Bäckerlehrling gleich gesucht. Die Exp. s. w.

Ein Sattlerlehrling von ordentlich Familie zum sofortigen Eintritt gesucht von Joseph Kronen, Sattler u. Positeler in Gerdenbroich.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. Die Exp. sagt wo.

So eben wurde versandt das dritte Heft der beispiellos wohlfeilen **Meisterwerke** unserer Dichter.

herausgegeben und erläutert von Dr. Franz Güttschamp, Lessing's „Emilia Galotti“ enthaltend. Voraus gingen Schiller's „Tell“ u. Goethe's „Hermann u. Dorothea.“ Alle 2—3 Wochen folgt ein Heft von 4—8 Bogen, brosch. für 20 Pfg., cart. für 30 Pfg. Münster. Wichendorf'sche Buchbldg.

Eau de Cologne.

Prima Qualität per Flasche 1 Mk. 20 Pfg., per 1/2 Flasche — 60 Pfg. Expedition der Neuf-Grevenbroich. Zeitung.

Küchen- u. Viehmäße erhalten sofort gegen hohen Lohn schöne Stelle. Frau Köcher, Friedhof 6. Neuf.

1871

Geschäft
Pens p
wärts an

Weizen

Pandrogg

Gerste

Buchweizen

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per

Winkel per